

u(v) man als selbständigen Vokal las, und dann zum ersten Kompositionsgliede bai- zog, so dass die Zusammensetzung bai-uuar- zunächst rein mechanisch in baiu-uar- umgedeutet wurde. Der alte Irrtum wurde vor kurzem von Much, Anz. f. d. Alt. 33, 13, auch in der Neuauflage des 5. Bandes von Müllenhoffs deutscher Altertumskunde gerügt. Es liegt kein Anlass vor, an den Baiuwarri und Baiuwaren, von denen oft die Rede ist, länger festhalten zu wollen. Im neuen Text der L. B. soll daher der lautgesetzlich richtigen und in alter Zeit korrekt überlieferten Form Baiuuarrii zu ihrem guten Recht verholfen werden.

Die Namensform Baiuuarrii beruht in L. B. nicht auf einem im 8. Jh. vom bairischen Volksmund gesprochenen Wortlaut, auch sie ist der Niederschlag einer literarischen Tradition. Der latinisierte Volksname ist seit dem 6. Jh. nachweisbar, zuerst in der fränkischen Völker- tafel und bei Jordanes und später ganz allgemein. Vgl. die genauen Angaben bei Schönfeld, Wtb. der altgerm. Personen- und Völkernamen S. 42 und Förstemann, altd. Namenbuch 2³, 512 ff. Die etymologische Beurteilung des Namens gründet sich vor allem auf die Ausführungen von Zeuss, Die Deutschen u. i. N. S. 366 ff. und Die Herkunft der Baiern von den Markomannen, dann von Much, Zeitschr. für deutsch. Altert. 39, 31 ff. und im Artikel Baiern im Reallexikon der germ. Altertumskunde.

Das zweite Glied ist das häufig in Volksnamen wiederkehrende germ. warjôz 'Einwohner' (Fick 3⁴, 291), im ersten Glied liegt ein Ländername vor, der etwa Baia gelautet haben mag, in der Bedeutung 'Boierland'. Die Baiuuarrii sind die 'Bewohner des Boierlandes'. Im 8. Jh. war aber diese Form dem bairischen Dialekt nicht mehr geläufig; das beweisen jene Namensformen, die uns in rein deutscher Gestalt bereits aus dem 8. Jh. überliefert sind, und auf den schematischen Ansatz Sing. paijari, Plural paijarâ führen. Vgl. z. B. in den Cassler Glossen, die dem 8. Jh. angehören: 'Paioari' peigira (Gll. 3, 13, 5). S. die weiteren Belege bei Förstemann und Zeuss a. a. O. und vgl. Schatz, Altbair. Gramm. S. 102 und 106. Im mhd. erscheint dann diese Form als Beier Plur. Beiere, Beier, und sie liegt auch dem ags. Baegeras und dem aisl. Beiarar zu Grunde. Mit der latinisierten Gestalt des Namens Baiwarrii steht sie nicht in unmittelbarem Zusammenhang; diese erklärt sich vielmehr aus einer noch älteren Tradition, die